

K21 widmet Isa Genzken zwei Ausstellungen

Mit gleich zwei Ausstellungen von Isa Genzken (*1948) bietet die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen einen besonderen Blick auf das Schaffen einer der international bedeutendsten Künstlerinnen der Gegenwart. Das Augenmerk gilt zwei Werkphasen aus ihrer fünf Jahrzehnte umfassenden Karriere. Im Untergeschoss des K21 wird auf ihr visionäres Frühwerk fokussiert – eine Zeit, die bisher in keiner anderen Ausstellung in diesem Umfang gewürdigt wurde. Parallel sind in der Bel Etage des K21 aktuelle Werke aus der letzten Dekade zu sehen. Diese spannungsvolle Zusammenstellung macht Entwicklungen innerhalb des Œuvres sowie Isa Genzkens Haltung zur Welt sichtbar. Sie zeugt von ihrem Vermögen, sich künstlerisch immer wieder neu zu erfinden, neue Materialien und Techniken anzueignen und auf die Umstände ihrer Zeit präzise zu reagieren.

„Isa Genzken. Werke von 1973 bis 1983“ im Untergeschoss des K21

K21

Die Ausstellung „Werke von 1973 bis 1983“ ist eine adaptierte Fassung der gleichnamigen Schau, die vergangenen Herbst im Kunstmuseum Basel zu sehen war. In Düsseldorf wird nun ein besonderer Bezug zum Ort und der Biografie Genzkens hergestellt, denn hier studierte die Künstlerin von 1973 bis 1977 und lebte anschließend bis 1979. Die Ausstellung beginnt daher mit Werken aus der Studienzeit und schlägt dann den Bogen bis ins Jahr 1983, ab dem sich Genzken zunehmend dem nächsten Thema zuwandte. Gezeigt werden Skulpturen, Computerdrucke, vierteilige Zeichnungsserien, Fotografie und Film.

Einen Schwerpunkt der Ausstellung bilden die Ellipsoide und Hyperbolos, längliche Holzskulpturen, denen aufwendige Computerberechnungen zugrunde liegen. Ihre aerodynamische Form deutet auf eine industrielle Herstellung hin, tatsächlich aber handelt es sich um handwerklich gefertigte Unikate, die aus der Auseinandersetzung Isa Genzkens mit der historischen Avantgarde und insbesondere dem amerikanischen Minimalismus hervorgehen. Anders als in der Minimal-Kunst verbergen sich hinter der reduzierten Ästhetik bei ihr subtile Assoziationen und Bezüge zur eigenen Biografie, etwa indem sie ihren Skulpturen Namen von Personen, Orten und Gegenständen gibt.

Die frühen Werke zeigen, mit welchem Selbstbewusstsein und welcher Kompromisslosigkeit Isa Genzken künstlerisch aufgetreten ist und ihre Position in der Bildhauerei eingenommen hat, einem Umfeld, das in den 70er Jahren hauptsächlich von Männern dominiert war.

Neben den Skulpturen liegt ein weiterer Fokus der Ausstellung auf den teils sehr großformatigen, bis zu acht Meter langen Computergrafiken. Sie entstanden ab 1975 parallel zu den Ellipsoiden und Hyperbolos und sind auf Endlospapier ausgedruckt, inklusive der damals typischen Führungslochränder. In ihnen zeigt sich, wie Genzken auf innovative Weise mit algorithmischen Figuren und den technischen Möglichkeiten ihrer Zeit spielt. Auch hier mischt die Künstlerin konzeptuelle Ansätze mit persönlichen Themen. Werke, die zunächst abstrakt erscheinen, werden auf den zweiten Blick als Spuren der eigenen Existenz erkennbar und erzählen von Beziehungen und Begehren.

„Isa Genzken. Hier und Jetzt“ in der Bel Etage des K21

Parallel zur Präsentation im Untergeschoss des K21 werden in der Bel Etage aktuelle Arbeiten der in Berlin lebenden Künstlerin gezeigt. Anhand von Installationen, Skulpturen und Wandarbeiten wird in der Ausstellung „Isa Genzken. Hier und Jetzt“ eine Diagnose des Zustandes der Gegenwart unternommen. In ihren Werken wirft Isa Genzken einen schonungslosen Blick auf die Gesellschaft des späten Kapitalismus. Damit legt sie die Krisen, Ängste und Tabus offen, die diesen kennzeichnen.

Ihre Installation *Gibt es genug Medikamente* verweist etwa darauf, wie Gesellschaften um den Umgang mit Krankheiten ringen. In der Installation *Poverty* beschäftigt sie sich wiederum mit den Themen Armut und Obdachlosigkeit. Gezeigt wird außerdem eine Auswahl von Arbeiten aus der Serie der Geldbilder. Sie besteht aus einer Gruppe von Leinwänden, auf die Geldscheine und Münzen unterschiedlicher Währungen angebracht sind, und die damit im übertragenen Sinne auf Währungen verweisen, die die Welt prägen.

Eine weitere Werkgruppe in der Ausstellung bilden die Schauspieler. Diese Skulpturen aus Schaufensterpuppen, die die Künstlerin bekleidet, besprüht und mit Alltagsgegenständen ausgestattet hat, stehen einzeln oder in spannungsvollen Gruppen. Auch hier werden Bezüge zur eigenen Biografie deutlich – manche der Puppen tragen Genzkens eigenen Kleidungsstücke. Wichtig ist auch der Aspekt der Interaktion, insofern die Besucherinnen und Besucher um die Skulpturengruppen herumgehen oder zwischen den einzelnen Puppen hindurch gehen können, und so zum Teil der entwickelten Szenarien werden. Anders als bei den Ellipsoiden und Hyperbolos erschaffen die Schauspieler untereinander starke Narrative. Gleichzeitig jedoch verweist ihr Material ebenso wie bei den frühen Skulpturen wieder auf industrielle gefertigte Produktion und insbesondere die schnell vergänglichen Konsumgüter der Massenkultur.

Wie bei den Ellipsoiden, Hyperbolos spielt auch bei den Schauspielern das filmische Denken eine Rolle, das Isa Genzken von ihren frühen Anfängen begleitet. Der modellhafte Charakter der Gruppen der Schauspieler erinnert an Filmsets oder Szenarien aus Städten und die Bewegung des Betrachters ist ein elementarer Bestandteil der Arbeit.

K20 **Medien-Mitteilung**
20. April 2021
Seite 3/3

Die Ausstellung „Isa Genzken. Werke von 1973 bis 1983“ wurde konzipiert vom Kunstmuseum Basel in Kooperation mit der Kunstsammlung Nordrhein Westfalen, Düsseldorf.

Die Ausstellung „Isa Genzken. Hier und Jetzt“ wird gefördert durch die Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda Bank West.

*Kurator*innen: Susanne Gaensheimer und Agnieszka Skolimoska (Isa Genzken. Hier und Jetzt), Sören Grammel (Isa Genzken. Werke von 1973 bis 1983)*

Isa Genzken. Werke von 1973 bis 1983

Isa Genzken. Hier und Jetzt

K21 vom 8. Mai – 5. September 2021

Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Pressekonferenz und Vorbesichtigung: 6. Mai 2021, 11.00 Uhr im K21 (Änderungen vorbehalten)

#IsaGenzken

#K21

K21

Medienpartner der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen:
Frankfurter Allgemeine Zeitung

Gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes
Nordrhein-Westfalen

Presseinformation

Die Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West informiert

Isa Genzken. Hier und Jetzt

Als langjährige Partnerin fördert die Sparda-Stiftung die Ausstellungen in der Bel Etage der Kunstsammlung NRW

Düsseldorf, 27. April 2021. Die Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West kooperiert bereits seit 2010 mit der Kunstsammlung NRW. „Wir freuen uns sehr, seit vielen Jahren gemeinsam mit der Kunstsammlung NRW wichtige Kunstpositionen präsentieren zu können und somit für alle eine spannende Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Themen ermöglichen zu können“, resümiert Ursula Wißborn, Vorstand der Sparda-Stiftung die langjährige Kooperation. Seit 2019 ist die Sparda-Stiftung Förderin der Bel Etage, in deren Räumen die bekannte deutsche Künstlerin Isa Genzken (*1948) vom **8. Mai bis 5. September 2021** ihre Werke präsentiert.

Die Kunstsammlung NRW bietet einen besonderen Blick auf das Schaffen einer der international bedeutendsten Künstlerinnen der Gegenwart. Das Augenmerk gilt zwei Werkphasen aus ihrer fünf Jahrzehnte umfassenden Karriere. In der Bel Etage des K21 sind aktuelle Werke aus der letzten Dekade zu sehen. Anhand von Installationen, Skulpturen und Wandarbeiten wird in der Ausstellung „Isa Genzken. Hier und Jetzt“ eine Diagnose des Zustandes der Gegenwart unternommen. In ihren Werken wirft Isa Genzken einen schonungslosen Blick auf die Gesellschaft des späten Kapitalismus. Damit legt sie die Krisen, Ängste und Tabus offen, die diesen kennzeichnen. Eine der Werkgruppen in der Ausstellung bilden die Schauspieler. Diese Skulpturen aus Schaufensterpuppen, die die Künstlerin bekleidet, besprüht und mit Alltagsgegenständen ausgestattet hat, stehen einzeln oder in spannungsvollen Gruppen. Auch hier werden Bezüge zur eigenen Biografie deutlich – manche der Puppen tragen Genzkens eigene Kleidungsstücke. Wichtig ist auch der Aspekt der Interaktion, insofern die Besucherinnen und Besucher um die Skulpturengruppen herumgehen oder zwischen den einzelnen Puppen hindurch gehen können, und so zum Teil der entwickelten Szenarien werden.

Parallel sind im Untergeschoss des K21 Werke von 1973 bis 1983 zu sehen. Diese spannungsvolle Zusammenstellung macht Entwicklungen innerhalb des Œuvres sowie Isa Genzken's Haltung zur Welt sichtbar.

Die Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West

Die Stiftung Kunst, Kultur und Soziales engagiert sich bereits seit 2004 in Nordrhein-Westfalen. Seit ihrer Gründung hat sie insgesamt über 530 gemeinnützige Projekte mit knapp 19 Millionen Euro gefördert. Allein im vergangenen Jahr unterstützte sie mit knapp 1 Million Euro 36 Projekte. Ziel ist immer, das Gemeinwohl zu fördern und sich in den drei Bereichen Kunst, Kultur und Soziales langfristig für die Menschen vor Ort einzusetzen. Unmittelbar in der Region zu wirken, kostenfreie Angebote zu ermöglichen und Projekte als Partner voranzubringen, das motiviert die Stiftung bei ihrem Engagement. Kunst versteht die Stiftung dabei als Impulsgeber für die Gesellschaft und unterstützt Ausstellungen in vielen renommierten Museen. Mehr über die Sparda-Stiftung und ihre Werte unter www.stiftung-sparda-west.de und bei Social Media.

Bei Fragen wenden Sie sich an:

Ursula Wißborn, Vorstand

Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West

Ludwig-Erhard-Allee 15, 40227 Düsseldorf

Telefon: 0211 – 2 39 32 96 00

Telefax: 0211 – 2 39 32 96 96

E-Mail: stiftung@sparda-west.de

Internet: <http://www.stiftung-sparda-west.de>

Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf Facebook und Instagram:

<http://www.facebook.com/stiftung.sparda.west>

<http://www.instagram.com/spardastiftung>